

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

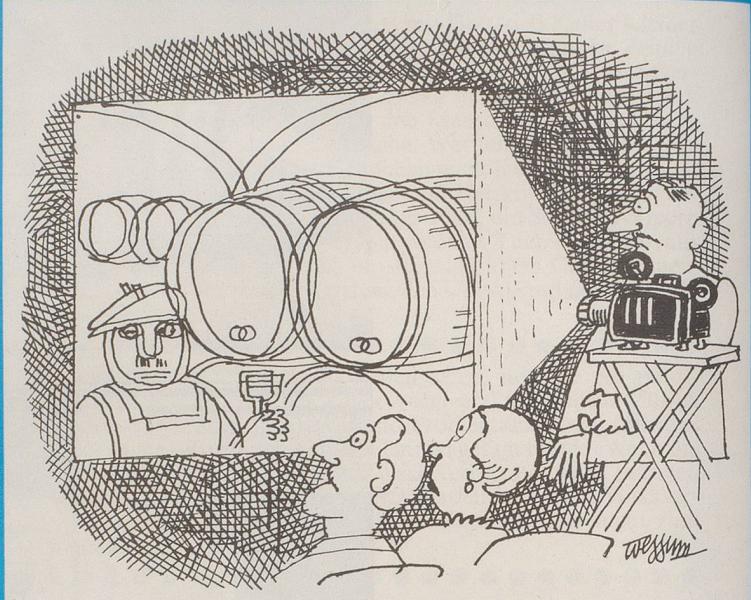
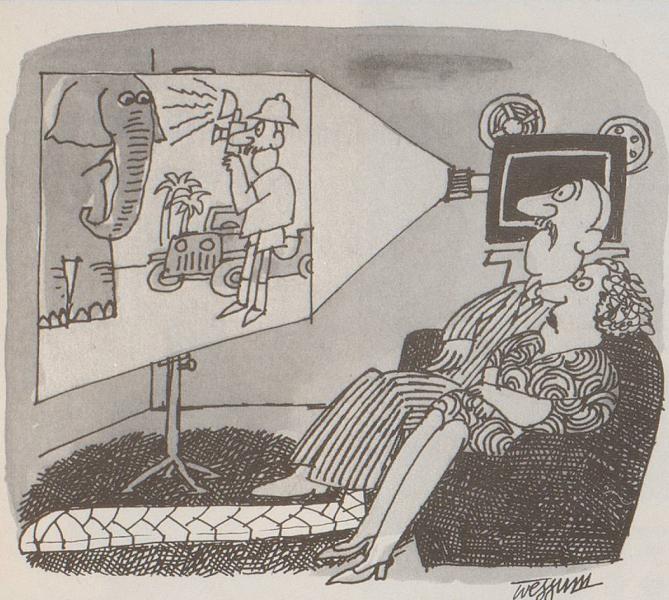
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Apropos Fortschritt

Diesen gravierenden Mangel wirft ein Basler Bankier den Computern vor: «Sie können zwar rechnen, aber vom Geld verstehen sie nichts. Dazu braucht es Köpfe.» *pin*

Ätherblüten

Angesichts des ihr unbekannten Wohnorts eines Radio-Ratespielteilnehmers meinte die Moderatorin versöhnlich: «Es chlises Dörfli cha ke grossi Biledigslücke si!» *Ohohr*

Gleichungen

Zum Thema «Politik in der Praxis – aus der Sicht der Frau» meint die Schaffhauser Ständerätin Esther Bührer: «Es wäre töricht, von den politisierenden Spitzenfrauen entscheidende Impulse für eine neue Politik erwarten zu wollen. Es wäre auch pure Überheblichkeit, anzunehmen, Frauen würden auf die Droge «Macht» so ganz anders reagieren als die Männer oder wären beispielsweise immun gegen die offensichtlichen Schädigungen, die als Folge eines langen Verweilens in einer Exekutive weit und breit zu beobachten sind...» *Boris*

Immer im Aufwind!

Herr Pfeifer, Sie sind soeben zum Vorsitzenden der Windmacher gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch!

Danke.

Wie zu hören ist, haben sich die Windmacher für die Zukunft allerhand vorgenommen. Wird in diesem Lande schon bald ein neuer Wind wehen?

Er wird manchen Leuten kräftig ins Gesicht blasen.

Und wenn versucht werden sollte, Ihnen und Ihren Freunden den Wind aus den Segeln zu nehmen?

Das wird nicht glücken. Wir Windmacher wissen, woher der Wind weht.

Welche Ziele haben sich die Windmacher gesteckt?

Wind zu machen, wo immer es geht. In Politik und Gesellschaft. Ohne uns bewegt sich doch nichts.

Ihre Widersacher werden mit Windfang anlagen gegen Sie vorgehen. Oder sie werden versuchen, die eigenen Ziele klammheimlich in Ihrem Windschatten zu erreichen. Was sagen Sie dazu?

Alles Windeier!

Schlagen Sie nicht ein wenig leichtfertig die Warnungen in den Wind, Herr Pfeifer?

Ich denke nicht daran. Ich weiss genau, was ich meinen Windmacherfreunden schuldig bin.

Welche speziellen Schwerpunkte haben die Windmacher im Programm?

Medizinische Forschung, Arten- schutz, Denkmalpflege und Kanalbau.

Würden Sie das bitte ein wenig näher erläutern?

In der Medizin geht es um die Windpockenforschung, beim Arten- schutz halten wir unsere schützende Hand über Windhunde, Windrosen und Windsurfer. Unsere Denkmalpflege erstreckt sich auf Windmühlen und Windjammer, und der Windkanalbau ist für uns schlichtweg eine Existenzfrage.

Ein vielseitiges Programm, zu dessen Gelingen ich Ihnen Glück wünsche.

Danke sehr. Wir haben Rückenwind. Alle Windmacher sind auf der Suche nach neuen Wegen und Windrichtungen, wenngleich uns der grosse Windwurf noch nicht gelungen ist.

Haben die Windmacher eine eigene Vereinsfahne?

Aber sicher. Auf unsere Windfahne lassen wir nichts kommen. Ein schlechter Scherz ist dagegen die Behauptung, wir ließen in nichts anderem herum als in Windhosen.

Und wie lautet der Vereinsgruss der Windmacher?

Immer im Aufwind!

Ein schöner Gruss!

Jawohl, er ist geprägt vom windge- stärkten Lebensgefühl aller Wind- macher. – Doch jetzt entschuldigen Sie mich, ich möchte mit meinen Windmacherfreunden noch ein Stündchen in geselliger Runde bei- samensitzen.

Bei Kaffee und Kuchen?

Nein, bei Tee und Windbeuteln.

Herr Pfeifer, gestatten Sie mir abschliessend folgende Frage. Dem Vernehmen nach ist der Vereinsvorstand mit seinen engsten Mitarbeitern nach Grossbritannien eingeladen worden. Stimmt das?

Jawohl, wir werden versuchen, auf der Britischen Insel kontinentalen Wind zu machen.

Wer hat Sie eingeladen?

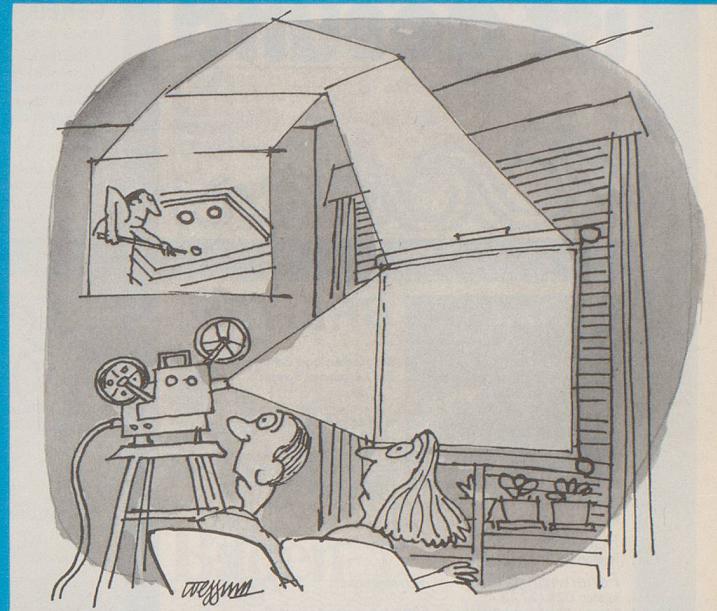
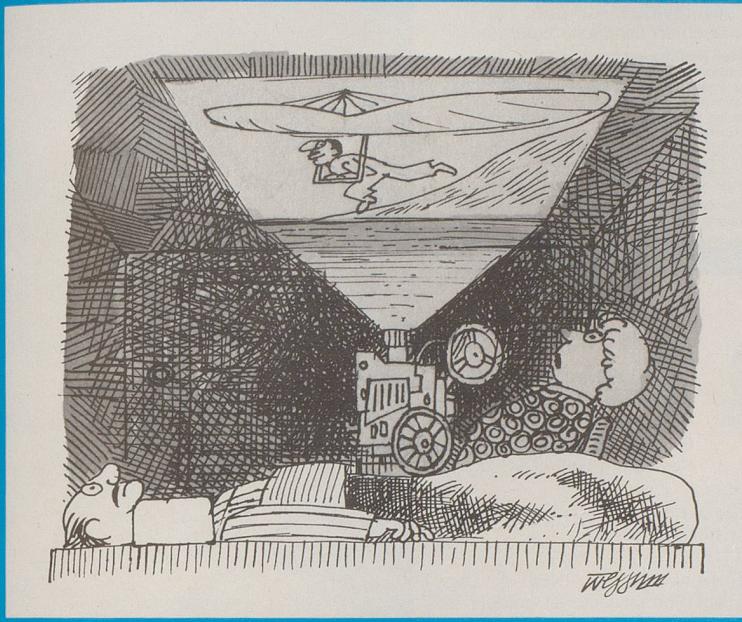
Der Herzog von Windsor.

Gerd Karpe



**HOTEL
ORSELINA**
6644 ORSELINA

Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz



Auflösung von Seite 30

Testen Sie Ihr Geschichtswissen

Aufgabe 1: 1. Edgar der Bescheidene, 2. Gregor der Rastlose, 3. Leopold der Eifersüchtige, 4. Arthur der Vorsichtige, 5. Albrecht der Forschende

Aufgabe 2: a) Philipp der Grüne, b) Karl der Größere, c) Robin der Einsame, d) Rudolf der Naive, e) Friedrich der Schüchterne

10 Richtig:
Gratulation, haben Sie schon daran gedacht, sich um den freiwerdenden Leerstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Uni Niederrön zu bewerben?

8,9 Richtig:
Sie müssen ein Musterschüler gewesen sein, nur hat der Zahn der Zeit schon etwas an Ihrem Geschichtswissen genagt.

6,7 Richtig:
Immer noch beachtlich, schreiben Sie sich an der örtlichen Volks hochschule für einen Wiederholungskurs ein.

5,6 Richtig:
Sie waren während der Schulzeit in den wichtigen Stunden auf der Toilette, das rächt sich jetzt.

4 oder weniger:
Na ja. Ihre grosse Stunde schlägt vielleicht im Nebelpalter 16/1991, dann publizieren wir den grossen Naturkundetest. Nutzen Sie die Zeit zu intensiver Vorbereitung!

KÜRZESTGESCHICHTE

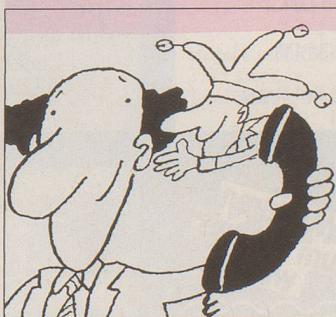
Hinderungsgrund

Solange Waldi schläft oder vorgibt zu schlafen, ist es dem Hausherrn untersagt, fernzusehen. Auf die Frage, ob das kein Scheidungsgrund sei, antwortet er: «Sicherlich, denn ohne meine Frau könnte ich zweifellos leben. Ob mir aber der Hund, ohne den ich nicht leben kann, zugesprochen würde, bleibt fraglich.»

Heinrich Wiesner

Unter Kollegen: «Ich weiss ein Sprichwort, das genau auf dich zutrifft.» – «Welches?» – «Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.» – «Aber ich habe doch gar kein Amt.» – «Siehst du, es trifft zu!»

Beim Psychiater: «Herr Doktor, ich habe immer so einen schweren Kopf, das drückt richtig!» – «Seit wann haben Sie denn das?» – «Es begann damit, dass ich zum König gekrönt wurde ...!»



**Nebelpalter-
Witztelefon
01 · 55 83 83**

Konsequenztraining

Vorausgesetzt, das Geschichtchen sei wahr: Die (zweite) Schwiegermutter von Hal Warden aus Nashville (Tennessee), der eben mit 16 (in Wörtern: sechzehn!) Jahren zum zweitenmal Vater und bereits wieder geschieden worden ist, führt das Scheitern beider Ehen auf Unreife zurück. Es gibt Leute, die merken einfach alles!

Boris

Aufgegabelt

Überall bemerken wir, dass die Natur bestrebt ist, die finstere Notwendigkeit ihrer Gesetze zu verhüllen. Es ist daher eine Anmassung, vom Ernst des Lebens zu reden. Ihn könnte nur ein Mensch erfassen, der bis zum Kern des Daseins vorgedrungen wäre. Uns aber bietet sich immer nur die Oberfläche dar, das Spiel des Lebens ...

Egon Friedell

Ungleichungen

In der sechsten Folge der zwanzigteiligen Sendereihe «Ehesexualität» sagte Klaus Heer: «E kaputti Illusion isch no lang kei neui Erkänntnis!»

Boris